

# Jahresbericht 2024

## Tumorzentrum Luzerner Kantonsspital



KD Dr. med. Susanne Bucher, Co-Chefärztin und Leiterin Brustzentrum Luzern

Datum, 18.07.2025

herzlich, kompetent, vernetzt



## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                     |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort .....                                                                       | 3  |
| 1. Tumorzentrum .....                                                               | 4  |
| 1.1. Neubesetzung Leitung .....                                                     | 4  |
| 1.2. Personelle Verstärkung .....                                                   | 5  |
| 1.3. Tumorkonferenzen .....                                                         | 5  |
| 1.4. Studienkoordination .....                                                      | 5  |
| 1.5. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit .....                                | 6  |
| 1.6. Perspektiven & Leitideen der künftigen Vision .....                            | 8  |
| 2. Onkologisches Zentrum und Querschnittsdisziplinen .....                          | 9  |
| 2.1. Medizinische Onkologie .....                                                   | 9  |
| 2.2. Radiologie: Innovation, Standardisierung und interdisziplinäre Exzellenz ..... | 9  |
| 2.3. Nuklearmedizin .....                                                           | 11 |
| 2.4. Pathologie .....                                                               | 11 |
| 3. Brustzentrum .....                                                               | 12 |
| 4. Gynäkologisches Tumorzentrum .....                                               | 13 |
| 5. Hauttumorzentrum .....                                                           | 13 |
| 6. Kopf-Hals-Tumorzentrum (KHTZ) .....                                              | 14 |
| 7. Schilddrüsenzentrum .....                                                        | 15 |
| 8. Zentrum für Leukämien und Lymphome (ZLL) .....                                   | 17 |
| 9. Uroonkologisches Zentrum .....                                                   | 17 |
| 10. Viszeralonkologisches Zentrum .....                                             | 19 |
| 11. Abschliessende Bemerkungen & Ausblick .....                                     | 21 |

## Vorwort

2024 markiert einen Meilenstein in der Entwicklung des Tumorzentrums Luzerner Kantonsspital: Alle Organkrebszentren sowie das Onkologische Zentrum wurden erfolgreich durch die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) rezertifiziert – ein Ergebnis, das nur dank der engagierten, interprofessionellen Zusammenarbeit von zahlreichen Beteiligten möglich war.

Zugleich feierte das Tumorzentrum 2024 sein 10-jähriges Bestehen. Ein Anlass zur Rückschau, aber auch zur Neuausrichtung.

Im Zuge des Re-Zertifizierungsprozesses wurden punktuelle Abweichungen festgestellt. Sie wurden fristgerecht adressiert. Doch das Tumorzentrum belies es nicht dabei. Vielmehr nahmen wir sie zum Anlass, grundlegende Fragestellungen neu zu denken und eine ganzheitliche Vision für das Tumorzentrum zu entwerfen, die über das Bestehende hinausweist.

Mit der personellen Neubesetzung der Leitung wurden nicht nur Aufgaben neu verteilt, sondern auch zentrale Fragestellungen mit frischem Blick betrachtet – ein bedeutender Schritt auf dem Weg zur strategischen Neuausrichtung.

Die dazugehörige Strategie ist aktuell in Erarbeitung – getragen von echter Aufbruchsstimmung. Dabei geht es nicht nur um Strukturen, sondern um Haltung: den Blick auf Potenziale, statt nur auf Vorgaben zu richten. Gerade in einer Zeit, in der das Gesundheitswesen schweizweit vor wirtschaftlichen Herausforderungen steht, braucht es kreative Konzepte, die Qualität, Effizienz und Versorgungssicherheit verbinden.

Mit gezielter Prozessoptimierung, klugem Ressourceneinsatz und technologischem Fortschritt – wie etwa der Pionierarbeit mit dem LUKiS – schafft das Tumorzentrum die Grundlage dafür. Unterstützt von einer Kultur, die Wandel nicht scheut, sondern als Teil ihrer Identität begreift.

2024 war eine Zäsur. Ein Jahr, das Vergangenes würdigt, Bestehendes stärkt und den Grundstein legt für eine neue Dekade der Exzellenz.

## 1. Tumorzentrum

### 1.1. Neubesetzung Leitung

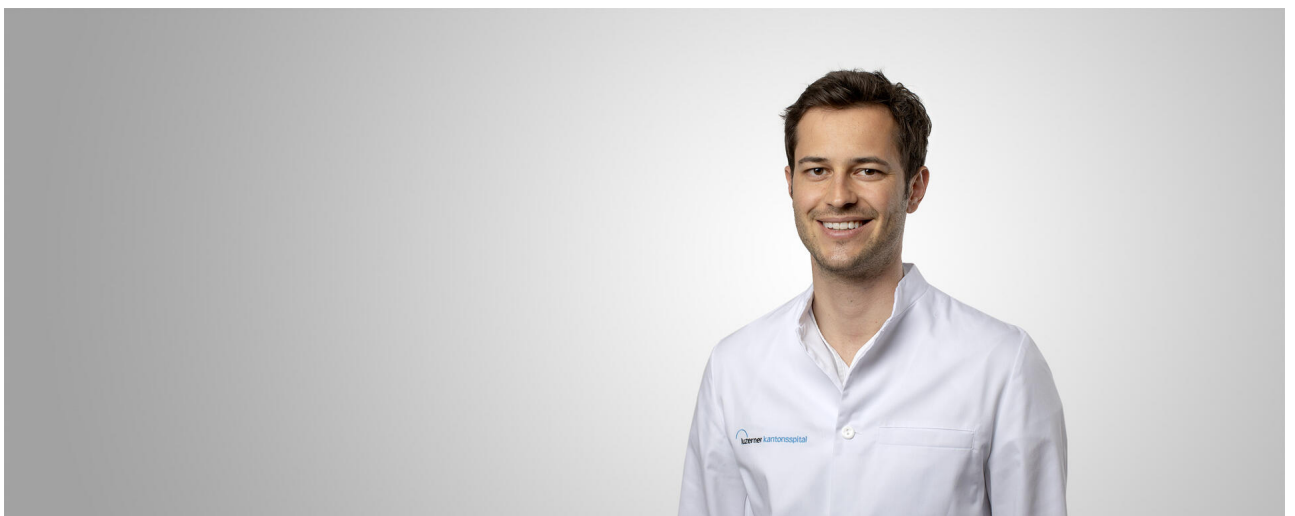
Im Berichtsjahr kam es zu personellen Wechseln in der Leitung des Tumorzentrums.

Seit Oktober 2024 übernimmt Prof. Dr. med. Agostino Mattei die Funktion des ärztlichen Leiters. Als langjähriger Chefarzt der Urologie am Luzerner Kantonsspital bringt er breite klinische Erfahrung, interdisziplinäre Vernetzung und klare strategische Vorstellungen mit – insbesondere im Hinblick auf die weitere Profilierung der Organkrebszentren.



Prof. Dr. med. Agostino Mattei, Departementsleiter Chirurgie/Orthopädie, Chefarzt Urologie und medizinischer Leiter Tumorzentrum

Unterstützt wird Prof. Dr. med. Agostino Mattei dabei von Prof. Dr. med. Christian Fankhauser, der als stellvertretender ärztlicher Leiter insbesondere die Weiterentwicklung der interdisziplinären Zusammenarbeit mitgestaltet.



Prof. Dr. med. Christian Fankhauser, Leitender Arzt Urologie, Stellvertretender medizinischer Leiter Tumorzentrum

Im März 2025 wurde des Weiteren die administrative Leitung der Geschäftsstelle neu besetzt. Berat Pulaj, vormals Fachverantwortlicher für das Datenmanagement im Tumorzentrum St. Anna, bringt

neben fundierten Kenntnissen im onkologischen Dokumentationswesen auch Erfahrung in der Prozesssteuerung sowie ein besonderes Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit mit.

Die bisherigen Amtsinhaber, Prof. Dr. med. Gabriela Studer als ärztliche Leiterin und Stefan Wolf als administrativer Leiter der Geschäftsstelle, haben das Tumorzentrum über viele Jahre geprägt und mit aufgebaut. Auch Prof. Dr. med. Jürg Metzger, Chefarzt Viszeralchirurgie, hat als stellvertretender ärztlicher Leiter wesentlich zur Weiterentwicklung des Tumorzentrums beigetragen. Ihnen allen gebührt unser herzlicher Dank für ihr langjähriges Engagement und ihren nachhaltigen Beitrag zur Etablierung des Zentrums.

Der personelle Wechsel eröffnet die Chance, neue Perspektiven einzubringen und zentrale Fragestellungen neu zu denken – ganz im Sinne der strategischen Neuausrichtung, die derzeit gefragt ist.

## **1.2. Personelle Verstärkung**

Im Zuge der strategischen Weiterentwicklung des Tumorzentrums wurden gezielte personelle Verstärkungen vorgenommen:

Das Angebot der Psychoonkologie konnte um 0.6 FTE ausgebaut werden. Mit Frau Denise Germann, eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutin und Psychoonkologin in Ausbildung (WPO), steht den Patientinnen und Patienten seither eine zusätzliche qualifizierte Ansprechperson zur Verfügung.

Auch im Bereich Datenmanagement wurde die Kapazität um 0.6 FTE erweitert. Frau Nadine Palermo, gelernte Chefarztsekretärin mit hoher Praxiserfahrung, unterstützt das Tumorzentrum seither in der strukturierten Erfassung, Aufbereitung und Qualitätssicherung der onkologischen Falldaten.

Beide Massnahmen haben sich über die vergangenen Monate hinweg als zweckmässig und ausreichend erwiesen, um den gestiegenen Anforderungen in diesen Bereichen gerecht zu werden.

## **1.3. Tumorkonferenzen**

Die interdisziplinären Tumorkonferenzen sind ein zentrales Element der onkologischen Versorgung am Tumorzentrum LUKS. Sie ermöglichen die strukturierte und zeitnahe Besprechung komplexer Tumorerkrankungen unter Einbezug aller relevanten Fachrichtungen. Im Berichtsjahr wurden wöchentlich elf verschiedene Tumorboards durchgeführt – darunter spezialisierte Boards für Lymphome, Sarkome, Thorax/Lunge, Urologie, Leukämie, molekulare Tumoren und viele weitere Entitäten.

Mit dem zusätzlichen Gastro-/Viszeral-Tumorboard, das seit dem 16. Oktober 2024 jeden Mittwoch angeboten wird, reagierte das Tumorzentrum auf den steigenden Bedarf und schuf zusätzliche Kapazitäten für eine differenzierte Fallbesprechung. Durch diese Erweiterung unterstreicht das Tumorzentrum seinen Anspruch, Patientinnen und Patienten jederzeit eine hochspezialisierte und multiprofessionell abgestimmte Therapieempfehlung anzubieten.

## **1.4. Studienkoordination**

Unter der neuen Teamleiterin Isabelle Morales und dank der weiteren Rekrutierung von kompetenten MitarbeiterInnen setzte die Studienkoordination ihre professionelle Forschungstätigkeit auch 2024 kontinuierlich fort, schloss zahlreiche Patienten in klinische Studien ein und lancierte dank guten Verbindungen zur Akademie und Industrie neue, innovative Studien. Das Team schloss mehrere Studien erfolgreich ab und ermöglichte zahlreichen Ärztinnen und Ärzten am LUKS wissenschaftliche Präsentationen und Publikationen. Weitere wichtige Aufgaben wie die Datenmigration auf MS365 und die Standardisierung der Budgetverträge realisierte das Team ebenfalls zeitgerecht. Dafür gebührt der gesamten Studienkoordination ein grosser Dank.

## 1.5. Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2024 war das Tumorzentrum LUKS mit mehreren Fach- und Öffentlichkeitsveranstaltungen präsent. Ziel war es, sowohl zuweisende Fachpersonen als auch Patientinnen und Patienten sowie die interessierte Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen in der Onkologie zu informieren:

### a) Zuweiserveranstaltung

Am 7. Pilatus-Symposium vom 19. September 2024 im Radisson BLU Luzern lag der Fokus auf innovativen Ansätzen in der chirurgischen Onkologie. Die Themen reichten von roboterassistierten Operationen über die Rolle der Schilddrüsenkarzinomtherapie bis hin zum Dysphagiemanagement. Die Veranstaltung bot eine wichtige Plattform für Austausch und Networking mit überregionaler Strahlkraft.

Ein Unternehmen der LUKS Gruppe


**luzerner kantonsspital**  
 LUZERN SURSEE WOLHUSEN



Tumorzentrum

## 7. Pilatus-Symposium

Donnerstag, 19. September 2024, 18.00 bis 21.30 Uhr  
Radisson BLU Luzern

herzlich, kompetent, vernetzt

## Programm

Donnerstag, 19. September 2024

|           |                                                                                                                                     |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 18.00 Uhr | <b>Eintreffen</b>                                                                                                                   |
| 18.30 Uhr | <b>Begrüssung und Einführung</b><br>Prof. Dr. med. Agostino Mattel<br>Leiter Tumorzentrum, Chefarzt Urologie Urologie               |
| 18.45 Uhr | <b>Die Rolle der Roboterchirurgie in der Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren</b><br>Prof. Dr. med. Gunesh Rajan<br>Co-Chefarzt HNO     |
| 19.10 Uhr | <b>Neues vom Schilddrüsenkarzinom</b><br>Dr. med. Daniela Weiler<br>Leitende Ärztin Med. Onkologie                                  |
| 19.35 Uhr | <b>Oral health bedeutet Lebensqualität</b><br>Prof. Dr. med. Thomas Gander<br>Chefarzt Mund-Kiefer-Gesichts- und Oralchirurgie      |
| 20.00 Uhr | <b>«Interdisziplinäres Dysphagiemanagement am LUKS»</b><br>Valeska Tanner, Logopädin<br>Dr. med. Alexios Martin, Leitender Arzt HNO |
| 20.30 Uhr | <b>Networking-Apéro</b>                                                                                                             |
| 21.30 Uhr | <b>Ende des Pilatus-Symposium</b>                                                                                                   |

**Moderation:** Dr. med. Kristin Zeidler-Knoblauch, Leitende Ärztin Onkologie

Mit freundlicher Unterstützung von








## b) Öffentliche Vorträge

Im Frühjahr und Herbst fanden zwei Patientenveranstaltungen statt. Beide Abende boten alltagsnahe Vorträge zur Krebsfrüherkennung, zur Bedeutung ganzheitlicher Prävention und zur Diagnostik. Die Veranstaltungen wurden jeweils mit einem Apéro abgeschlossen und förderten den niederschweligen Zugang zu medizinischem Wissen für die breite Bevölkerung.

### *Onko-Abend I, 18. April 2024:*

„Unbeschwert in die Zukunft: sinnvoll vorsorgen, früh erkennen und richtig diagnostizieren“

Ein Unternehmen der LUKS Gruppe



Öffentlicher Vortrag: Gemeinsam gegen Krebs

**Unbeschwert in die Zukunft: sinnvoll vorsorgen, früh erkennen und richtig diagnostizieren**

Donnerstag, 18. April 2024, 18.30 bis 20.00 Uhr

Hotel Continental Park Luzern

Der Eintritt ist frei. Bitte melden Sie sich unter [lufs.ch/veranstaltungen](https://lufs.ch/veranstaltungen) an. Gerne laden wir Sie im Anschluss zu einem Apéro ein.

In Zusammenarbeit mit:  **krebsliga zentralschweiz**

herzlich, kompetent, vernetzt

Öffentlicher Vortrag, Donnerstag, 18. April 2024

**Programm**

18.30 Uhr Begrüssung  
Stefan Wolf, Leiter Geschäftsstelle Tumorzentrum, LUKS

18.35 Uhr **Je früher erkannt, umso grösser die Heilungschancen**  
Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebsarten der Schweiz. Je früher eine Erkrankung festgestellt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Der Kanton Luzern hat deshalb vor einem Jahr zusammen mit dem LUKS ein systematisches Vorsorgeprogramm lanciert.  
Sara Brunetti, Programmleiterin Darmkrebsvorsorgeprogramm Kanton Luzern

18.50 Uhr **Darmkrebsvorsorge**  
Medizinisch gesehen sollten individuelle Risiken, passende Screening-Methoden und die Bedeutung frühzeitiger Krebserkennung, speziell bei Darmkrebs, beachtet werden.  
Dr. med. Tassilo Weelhuizen, Oberärztin Gastroenterologie, LUKS

19.05 Uhr **Einblick in die hämatologische Tumordiagnostik**  
Bedeutung für Einleitung, Prognose und Therapie hämatologischer Tumorerkrankungen.  
Dr. med. Kornelius Am, Leitender Arzt, Labor Hämatologie, LUKS

19.20 Uhr **Diagnostik bei Brustkrebs**  
Dr. med. Sara Plavic, Oberärztin Frauenklinik, LUKS

19.40 Uhr **Früherkennung von Hautkrebs**  
Worauf muss geachtet werden, um Hautkrebs frühzeitig zu erkennen?  
Dr. med. Anja Wysocki, Co-Chefarztin Dermatologie, LUKS

20.00 Uhr Apéro und Austausch mit den Fachexperten

Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
[lufs.ch/veranstaltungen/verein-gegen-krebs](https://lufs.ch/veranstaltungen/verein-gegen-krebs)

Luzerner Kantonsspital | Tumorzentrum | Spitalstrasse 1400 Luzern 16  
Telefon 041 205 68 58 | [sarah.glaus@lufs.ch](mailto:sarah.glaus@lufs.ch) | [lufs.ch/veranstaltungen](https://lufs.ch/veranstaltungen)

Rechtsinhaber für den Betrieb des Luzerner Kantonsspitals ist die LUKS Spitalbetriebe AG

### *Onko-Abend II, 03. Oktober 2024:*

„Krebsprävention für alle – Informieren und Handeln“

Ein Unternehmen der LUKS Gruppe



Öffentlicher Vortrag: Gemeinsam gegen Krebs

**Krebsprävention für alle: Informieren und Handeln**

Donnerstag, 3. Oktober 2024, 18.30 bis 20.00 Uhr

Hotel Continental Park Luzern

Der Eintritt ist frei. Gerne laden wir Sie im Anschluss zu einem Apéro ein. Bitte melden Sie sich unter [lufs.ch/veranstaltungen/verein-gegen-krebs](https://lufs.ch/veranstaltungen/verein-gegen-krebs) an.

In Zusammenarbeit mit:  **krebsliga zentralschweiz**

herzlich, kompetent, vernetzt

Öffentlicher Vortrag, Donnerstag, 3. Oktober 2024

**Programm**

18.30 Uhr Begrüssung  
Daniel Scholz, Qualitätsmanager der Geschäftsstelle Tumorzentrum, LUKS

18.40 Uhr **Engagement der Krebsliga Zentralschweiz in der Krebsprävention**  
Viele Faktoren können das Krebsrisiko erhöhen. Etwa 40 Prozent der Erkrankungen wären durch Prävention vermeidbar. Eine Fachperson zeigt, wie sie mit ihrer Präventionsarbeit einen gesunden Lebensstil fördert und die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärkt.  
Krebsliga Zentralschweiz

19.00 Uhr **Ganzheitliche Ernährung und ihre Bedeutung für präventive Gesundheitsmassnahmen**  
Alessia Pfiffli, Ernährungsberatung MSC

19.20 Uhr **Ursachen und Prävention von Kopf- und Halskrebs**  
Dr. med. Jonas Werner, Oberarzt Hals-, Nasen-, Ohren- und Gesichtschirurgie

19.40 Uhr **Schutz vor Hautkrebs: Wie Sie Ihre Haut gesund erhalten**  
Dr. med. Univ. Emet Türkay, Oberärztin Dermatologie

20.00 Uhr Apéro und Austausch mit den Fachexperten

 **Zertifiziertes Onkologisches Zentrum**

 **DKG**

Weitere Informationen und Anmeldung unter:  
[lufs.ch/veranstaltungen/verein-gegen-krebs](https://lufs.ch/veranstaltungen/verein-gegen-krebs)

Luzerner Kantonsspital | Tumorzentrum | Spitalstrasse 1400 Luzern 16  
Telefon 041 205 68 58 | [sarah.glaus@lufs.ch](mailto:sarah.glaus@lufs.ch) | [lufs.ch/veranstaltungen](https://lufs.ch/veranstaltungen)

Rechtsinhaber für den Betrieb des Luzerner Kantonsspitals ist die LUKS Spitalbetriebe AG

## 1.6. Perspektiven & Leitideen der künftigen Vision

Im Rahmen der aktuell entstehenden Gesamtstrategie des Tumorzentrums zeichnen sich erste Leitideen ab, die das zukünftige Profil und die Ausrichtung des Zentrums mitprägen könnten.

Ein zentrales Motiv dabei ist die Integration – verstanden als integrativer Umgang mit Daten, Disziplinen, Strukturen und Prozessen. Ziel ist es, onkologische Versorgung nicht nur multiprofessionell zu denken, sondern übergreifend zu steuern, sichtbar zu machen und dadurch messbar weiterzuentwickeln. Drei exemplarische Entwicklungslinien stehen dabei derzeit im Fokus der konzeptionellen Diskussion:

- **Integration durch Automatisierung**

Der Aufbau einer zentralen Datendrehscheibe soll perspektivisch die automatisierte, standardisiert und qualitätsgesicherte Einspeisung onkologisch relevanter Daten ermöglichen – zugänglich für alle beteiligten Stellen wie Tumorzentrum, Studienzentrum, Krebsregister und klinische Partner. Damit soll nicht nur die Dokumentationsqualität erhöht und administrative Reibung reduziert, sondern auch ein Beitrag zur übergeordneten digitalen Interoperabilität geleistet werden.

- **Integration durch strategische Ressourcennutzung**

Ein weiteres Entwicklungsfeld betrifft die zielgerichtete Nutzung freigewordener personeller Kapazitäten infolge von Prozessautomatisierung. Diese sollen künftig vermehrt in Aufgaben mit höherem Mehrwert fließen – insbesondere in datengetriebene Analyse, Visualisierung, Interpretation und die konkrete Anwendung daraus gewonnener Erkenntnisse im klinischen Alltag. In einem zunehmend herausfordernden gesundheitspolitischen Umfeld wird es dabei um mehr gehen als Effizienz: Es geht um Sinnfokussierung, Steuerbarkeit und Innovationsfähigkeit bei gleichbleibend hoher Versorgungsqualität.

- **Integration durch strukturelle Erweiterung**

Die Konsolidierung und geplante DKG-Erstzertifizierung eines Neuroonkologischen Zentrums stellt einen weiteren konzeptionellen Entwicklungsschritt dar. Unter der Leitung von PD Dr. med. Katharina Seystahl wird derzeit die fachliche und organisatorische Basis für ein eigenständiges Zentrum aufgebaut, das zugleich systematisch in die Strukturen des Tumorzentrums integriert werden soll.



PD Dr. med. Katharina Seystahl, Leitende Ärztin Neurologie und Neurorehabilitation, Leiterin Neuroonkologisches Zentrum

Diese Perspektiven spiegeln keine fertige Strategie, sondern markieren erste Entwicklungslinien, die im weiteren Verlauf zu einem konsistenten, tragfähigen Zukunftsbild des Tumorzentrums zusammengeführt werden.

**Die nächsten Schritte verlangen Weitblick, Mut und Zusammenarbeit – und eröffnen zugleich die Chance, ein Zentrum zu gestalten, das in Zukunft nicht mehr nur verwaltet, sondern aktiv prägt.**

## 2. Onkologisches Zentrum und Querschnittsdisziplinen

### 2.1. Medizinische Onkologie

Im Bereich der Medizinischen Onkologie kam es ebenfalls zu einem bedeutenden personellen Wechsel: Prof. Dr. med. Oliver Gautschi-Bachofer übernahm im Februar 2024 die Funktion des Chefarztes für die Medizinische Onkologie der gesamten der LUKS Gruppe. Neben seiner klinischen Expertise bringt er langjährige Erfahrung in Forschung und Lehre mit – insbesondere im Bereich thorakale Tumoren. Mit seiner Ernennung wurde zugleich die standortübergreifende Organisation der Medizinischen Onkologie gezielt weiterentwickelt und auf das Spital Nidwalden in Stans ausgeweitet. Ziel ist es, die bestehenden onkologischen Versorgungsstrukturen an den Standorten Luzern, Sursee, Wolhusen und Stans enger zu verzahnen und einheitliche Qualitätsstandards zu sichern.



Prof Dr. med. Oliver Gautschi-Bachofer, Chefarzt Medizinische Onkologie der LUKS Gruppe, Luzern

Prof. Dr. med. Stefan Aebi, ehemaliger Chefarzt der Medizinischen Onkologie, bleibt dem Tumorzentrum weiterhin als Senior Consultant erhalten – für seine jahrzehntelange klinische, wissenschaftliche und strukturelle Aufbauarbeit gilt ihm besonderer Dank.

### 2.2. Radiologie: Innovation, Standardisierung und interdisziplinäre Exzellenz

Die Radiologie als Teil des Instituts für Radiologie und Nuklearmedizin des Luzerner Kantonsspitals versorgt Patientinnen und Patienten an den innerkantonalen Standorten Luzern, Sursee und Wolhusen sowie ausserkantonale an den Spitälern der Kantone Uri, Obwalden und Nidwalden. Interventionelle radiologische Leistungen werden zudem am Standort Sursee angeboten. Als radiologisches

Netzwerk für die gesamte Zentralschweiz bietet das Institut eine universitäre Diagnostik und Therapie auf höchstem Niveau.

Ein zukunftsweisender Schwerpunkt liegt auf der Integration von künstlicher Intelligenz (KI) in die klinischen Abläufe. Der Aufbau einer spezialisierten Plattform in enger Anbindung an das Spitalinformationssystem EPIC legt die Basis für KI-gestützte Anwendungen, die sowohl die Befundung als auch Prozesse optimieren sollen.

Die fortschreitende digitale Transformation ermöglicht es, die medizinische Versorgung effizienter und qualitativ hochwertiger zu gestalten – insbesondere in allen hochspezialisierten organbezogenen Sektionen der Radiologie. Zahlreiche KI-gestützte Anwendungen sind bereits fest in die klinische Routine der Radiologie am LUKS integriert, darunter: Beinachsenvermessungen im muskuloskelettalen Bereich (MSK), Bestimmung des Knochenalters in der Pädiatrie, Detektion und Bewertung von Lungenrundherden in der Thoraxdiagnostik, sowie diverse Anwendungen in der Mammadiagnostik.

Die Radiologie des LUKS misst der flächendeckenden Implementierung dieser KI-Lösungen an allen Standorten des Netzwerkes grosse Bedeutung bei. Dadurch wird sichergestellt, dass radiologische Leistungen an sämtlichen Standorten auf Expertenniveau erbracht werden können. KI-Technologien ermöglichen es, standortunabhängig hochspezialisiertes Fachwissen den Radiologinnen und Radiologen zur Verfügung zu stellen.

Neben der klinischen Anwendung beteiligt sich die Radiologie aktiv an der Entwicklung neuer KI-Lösungen im Rahmen wissenschaftlicher Studien. Ein Beispiel ist die Entwicklung eines KI-basierten Tools zur Einschätzung des individuellen Brustkrebsrisikos und zur Ableitung leitliniengerechter Managementempfehlungen im Rahmen der personalisierten Diagnostik. Durch solche Projekte wird nicht nur der Einsatz bestehender Software gefördert, sondern auch deren Mitgestaltung ermöglicht – stets mit dem Ziel, die Anforderungen der Radiologinnen und Radiologen sowie die Optimierung des radiologischen Workflows zu berücksichtigen.

Parallel dazu schreitet die Standardisierung radiologischer Befunde konsequent voran. In enger Zusammenarbeit mit den im Tumorzentrum aktiven Fachdisziplinen – darunter Chirurgie, Onkologie und Radioonkologie – entstehen strukturierte, organbasierte Befundvorlagen. Diese tragen zu einer einheitlichen Kommunikation bei und stärken die interdisziplinäre Zusammenarbeit, insbesondere in Tumorboards.

Im Rahmen eines Pilotprojekts mit der Hochschule Luzern und der Universität Luzern geht die Radiologie noch einen Schritt weiter: Derzeit wird eine Studie zur automatisierten Befundung von Mammographie-Aufnahmen mittels Large Language Models durchgeführt. Dabei analysiert eine KI eigenständig die Bilddaten, identifiziert Befunde und beschreibt deren bildgebende Merkmale. Die Ergebnisse werden in einem standardisierten Bericht zusammengefasst, inkl. KI-basierter Bewertung und Handlungsempfehlung. Erste Erkenntnisse zeigen, dass diese Methode deutlich zur Entlastung der zeitlichen Ressourcen beiträgt und die Standardisierung radiologischer Befunde nachhaltig verbessert.

Die Radiologie am LUKS legt grossen Wert auf Qualitätssicherung. Aus diesem Grund werden mehrfach Patient Reported Experience Measures (PREMs) erhoben – ein Vorgehen, das im radiologischen Bereich weltweit noch wenig etabliert ist. Das LUKS nimmt hier eine Vorreiterrolle ein und setzt sich für eine strukturierte, patientenzentrierte Qualitätssicherung ein, deren Ergebnisse aktiv in die klinische Arbeit einfließen.

Ein zentrales Anliegen in allen radiologischen Projekten ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. So betreut die Radiologie eine Vielzahl von Masterstudierenden des Joint-Medical-Master-Programms der Universität Luzern sowie der Hochschule Luzern im Bereich Informatik. Darüber hinaus engagieren sich zahlreiche Doktorandinnen und Doktoranden in nahezu allen

radiologischen Subdisziplinen – ein hoffnungsvolles Zeichen für zukünftige Impulse in der radiologischen Forschung.

Die 2023 eingeführte organbasierte Radiologie wurde weiter gefestigt und durch die Einführung von Fellowship-Stellen ergänzt. Diese ermöglichen Fachärztinnen und -ärzten nach Abschluss ihrer Facharztausbildung eine gezielte Subspezialisierung und sichern so die kontinuierliche Weiterentwicklung der subspezialisierten Expertise innerhalb des Instituts.

Auch die wissenschaftliche Aktivität der Abteilung wurde 2024 weiter intensiviert. Mit Unterstützung einer dedizierten Study Nurse konnten die Ressourcen für klinische Studien deutlich erweitert werden. Nebstdem verstärkt eine zweite Mitarbeiterin das Team der Medizinphysik, um den wachsenden Anforderungen in Forschung und Qualitätssicherung gerecht zu werden. Besonders hervorzuheben ist der Erfolg beim Einwerben nationaler Forschungsgelder: Die von Prof. Dr. med. Adrian Huber geleitete SNF-Studie zur Verbesserung der qualitativen und quantitativen Bildgebung von Lebererkrankungen wird mit insgesamt 1.9 Mio. CHF für die nächsten vier Jahre gefördert.

### **2.3. Nuklearmedizin**

Die Nuklearmedizin des LUKS versorgt an den Standorten Luzern und Baar/Zug onkologische Patientinnen und Patienten der gesamten Zentralschweiz mit moderner nuklearmedizinischer Diagnostik und Therapie. Um der steigenden Nachfrage nach PET/CT-Untersuchungen noch effizienter begegnen zu können, wurden im Jahr 2024 Generatoren zur Eigenproduktion von PET-Radiopharmaka in Betrieb genommen. Dies ermöglicht eine schnellere und kosteneffizientere Versorgung bei gleichzeitig hoher Qualität.

Darüber hinaus engagieren sich Kaderärztinnen und -ärzte der Nuklearmedizin neu auch im Tumorboard des Spitals Schwyz, wodurch die überregionale Zusammenarbeit weiter gestärkt wird. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der kontinuierlichen Ausbildung von Doppelfachärztinnen und -ärzten in Nuklearmedizin und Radiologie – mit dem Ziel, die interdisziplinäre Expertise bei der Betreuung onkologischer Patientinnen und Patienten sowie in den Tumorboards gezielt auszubauen.

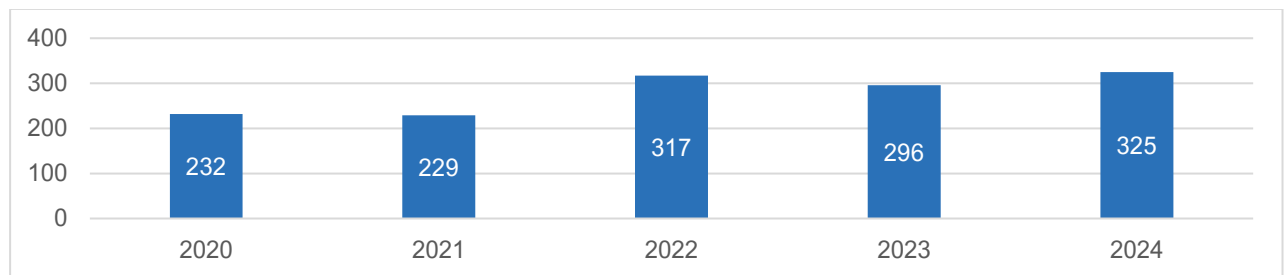
Die zunehmende wissenschaftliche Aktivität der Abteilung wird seit 2024 durch eine eigene Study Nurse unterstützt – ein wichtiger Schritt zur strukturierten Förderung klinischer Studien und translationaler Forschung im Bereich der nuklearmedizinischen Onkologie.

### **2.4. Pathologie**

Die Pathologie am LUKS wurde im November 2024 erfolgreich nach der revidierten Norm ISO 15189:2022 durch die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) reakkreditiert. Die Bestätigung dieser hohen Qualitätsstandards ist nicht nur ein formaler Meilenstein – sie unterstreicht unseren Anspruch an eine präzise, verlässliche Diagnostik und schafft die Grundlage für sichere, fundierte Therapieentscheide im klinischen Alltag. Gerade im onkologischen Kontext ist dies ein zentraler Beitrag zur Patientensicherheit.

### 3. Brustzentrum

Im Jahr 2024 konnte das stark interdisziplinär geprägte Brustzentrum des LUKS an den Standorten Luzern und Sursee einen erneuten Anstieg der Primärfälle verzeichnen. Insgesamt wurden im letzten Jahr 325 Patientinnen mit neu diagnostiziertem Mammakarzinom im Brustzentrum behandelt. Diese Entwicklung unterstreicht die zentrale Rolle beider Standorte in der Zentralschweiz.



Primärfälle Brustzentrum

Die Zusammenarbeit der beiden Standorte hat sich im Jahr 2024 bewährt. Damit sich die hohe Behandlungsqualität innerhalb der LUKS-Gruppe auch in der Region Sursee weiterentwickeln kann, wurde entschieden, Frau Dr. med. Kathrin Schwedler, seit vielen Jahren Leitende Ärztin im Brustzentrum, die Leitung des Standortes Sursee zu übertragen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Brustzentrums liegt in der Studientätigkeit und Entwicklung von Projekten im Bereich der Ausbildung. Im Jahr 2024 konnten knapp 90 Patientinnen in Studien eingeschlossen werden. Darüber hinaus wurde Dr. med. Susanne Bucher, Co-Chefärztin und Leiterin des Brustzentrums, von der Universität Luzern zur klinischen Dozentin ernannt.

Das Brustzentrum engagiert sich stark in der Aus- Fort- und Weiterbildung. Jährlich werden mindestens vier Assistenzärztinnen im Brustzentrum ausgebildet. Zudem erhielt eine Oberärztin die Anerkennung als DKG-zertifizierte Brustchirurgin. Als SIWF-anerkannte Weiterbildungsstätte für den Schwerpunkt «Gynäkologische Senologie» sind zurzeit zwei Fellows Anwärterinnen auf diesen Schwerpunkttitel.

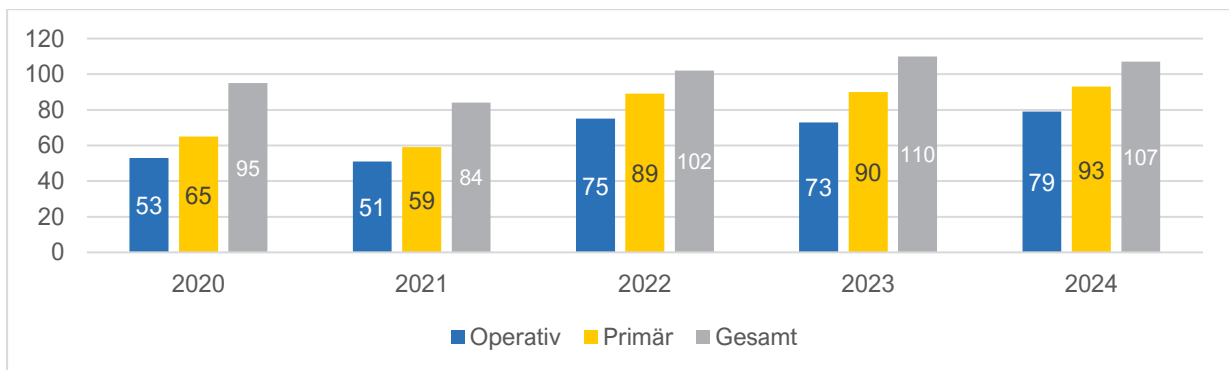
Der seit einigen Jahren implementierte zweitägige Mammasonografie-Blockkurs am LUKS für Assistenz- und Fachärzte und der Mammasonografiekurs «young sonographers» für Studierende sind sehr beliebt und waren innert kürzester Zeit ausgebucht.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklungen bleibt die ärztliche Personalbesetzung eine Herausforderung. Personelle Vakanzen konnten nur teilweise kompensiert werden, die Rekrutierung von Spezialisten aus der Schweiz erweist sich als schwierig.

Öffentlichkeitsarbeit im Bereich der Prävention und Früherkennung von Brustkrebs ist eine Herzensangelegenheit des Brustzentrums-Teams. Ein besonderes Highlight war der PinkCube im Rahmen der Veranstaltungen im Brustkrebsmonat Oktober. Dieser Event hat mit dazu beigetragen, dass der Kanton Luzern ein organisiertes Brustkrebsvorsorgeprogramm einführen wird. Weitere erfolgreiche Events waren eine Kochshow und eine Kunstaussstellung. Diese Veranstaltungen stärkten die Sichtbarkeit des Zentrums und förderten das Bewusstsein für Früherkennung und Prävention in der Bevölkerung.

## 4. Gynäkologisches Tumorzentrum

Die Fallzahlen im Gynäkologischen Tumorzentrum haben sich in den vergangenen fünf Jahren erfreulich entwickelt. Nach einem pandemiebedingten Rückgang im Jahr 2021 ist ein konstanter Anstieg in allen Kategorien zu verzeichnen. Im Jahr 2024 wurden mit 93 Primärfällen, 79 operativen Fällen und insgesamt 107 dokumentierten Fällen erneut alle Zertifizierungskriterien deutlich übertroffen.



Fallzahlen Gynäkologisches Tumorzentrum

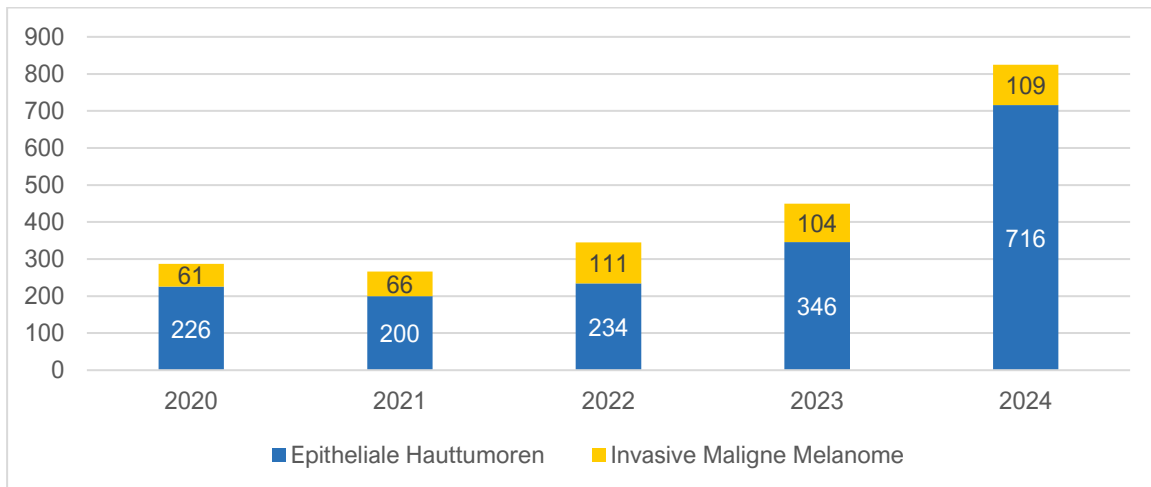
Für die kommenden Jahre wird ein weiterer Anstieg der Patientenzahlen erwartet – insbesondere im Zusammenhang mit der bevorstehenden Umsetzung der Hochspezialisierten Medizin (HSM) Gynäkologische Tumoren, die per 01. Januar 2026 in Kraft tritt.

Das Gynäkologische Tumorzentrum des LUKS Luzern hat im Rahmen dieses Prozesses bereits als einziges Zentrum in der Zentralschweiz die Zuteilung für die Behandlung von Ovarial-/ Peritoneal- und Tubenkarzinomen ebenso wie für Zervix-, Vaginal- und Vulvakarzinome erhalten. Damit nimmt das gynäkologische Tumorzentrum des LUKS Luzern eine zentrale Rolle in der gynäko-onkologischen Versorgung der Zentralschweiz ein. Die Zuteilung für maligne Trophoblasterkrankungen befindet sich aktuell im Entscheidungsverfahren.

Das Zentrum sieht sich strukturell und personell gut vorbereitet, um der damit verbundenen Ausweitung des Versorgungsauftrags gerecht zu werden – und verfolgt das Ziel, seine Rolle als führender Anbieter gynäkologischer Tumorbehandlungen in der Region weiter auszubauen.

## 5. Hauttumorzentrum

Im Hauttumorzentrum konnten die bereits im Vorjahr antizipierten Entwicklungen bestätigt werden: Die Fallzahlen sind erneut deutlich angestiegen. Besonders im Bereich der epithelialen Hauttumoren zeigt sich eine kontinuierliche Zunahme, was unter anderem auf die enge und strukturierte Zusammenarbeit mit der Dermatohistopathologie zurückzuführen ist.



Primärfälle Hauttumorzentrum

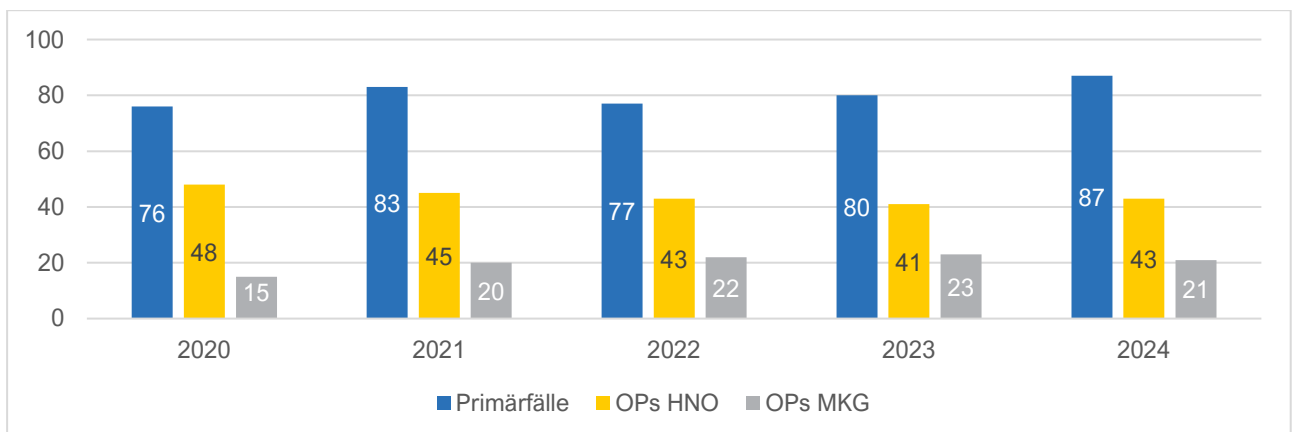
Diese Entwicklung unterstreicht die wachsende Bedeutung des Zentrums innerhalb des LUKS und bestätigt die Sichtbarkeit unserer Strukturen auch über das Spital hinaus.

Wir freuen uns über die wertvollen Impulse durch unsere neue Chefärztin, Frau Prof. Dr. Dr. med. Laurence Feldmeyer, sowie über den gezielten Ausbau der Dermatochirurgie unter der Leitung von Frau Dr. med. Minka Laturnus-Chang. Beide Entwicklungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur fachlichen Weiterentwicklung des Zentrums.

Auch am Hauttumorboard zeigt sich ein kontinuierlicher Zuwachs an besprochenen Fällen – ein Ausdruck des Vertrauens, das uns aus der Klinik und von Zuweisenden entgegengebracht wird. Dieses Vertrauen ist direkt dem grossen Engagement aller beteiligten Fachpersonen zu verdanken.

## 6. Kopf-Hals-Tumorzentrum (KHTZ)

Die Zahl der Primärfälle am Zentrum für Kopf-Hals-Tumoren hat sich nach einem pandemiebedingten Rückgang kontinuierlich erholt: Von 77 Fällen im Jahr 2022 stieg sie auf 80 im Jahr 2023 und erreichte mit 87 Fällen im Jahr 2024 den höchsten Wert der vergangenen fünf Jahre. Auch die Anzahl der chirurgischen Eingriffe durch HNO und MKG lag durchgehend über den für die Zertifizierung relevanten Mindestanforderungen.



Fallzahlen Kopf-Hals-Tumorzentrum

Ein wesentlicher Entwicklungsschritt erfolgte 2023 mit der Neubesetzung der Chefarztposition der MKG durch Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Thomas Gander. Diese personelle Verstärkung hat die

interdisziplinäre Head-&-Neck-Kompetenz des Zentrums deutlich gestärkt und bereits spürbar positive Zuweisungsimpulse ausgelöst. In den kommenden Jahren strebt das Zentrum eine kontinuierliche Steigerung der Primärfallzahlen auf ein Niveau von rund 95 – 100 Fällen pro Jahr an – analog zur Entwicklung vor der Covid-19-Pandemie.

Für die nachhaltige Weiterentwicklung des Head-&-Neck-Bereichs ist die Besetzung der derzeit vakanten LA-Stelle in der HNO von zentraler Bedeutung. Die Stellenbesetzung stellt eine entscheidende Voraussetzung dar, um die operativen Kapazitäten dauerhaft zu sichern und auszubauen. Sie bildet damit einen strategischen Eckpfeiler für das zukünftige Wachstum des Zentrums.

Zusätzlich erweitert der Einsatz des DaVinci-SP-Systems – als eines der ersten Spitäler Europas – das operative Spektrum in der roboterassistierten Tumorchirurgie substanziell. Mittelfristig wird dies die Attraktivität des Standorts weiter erhöhen und zu einem zusätzlichen Anstieg der Zuweisungen führen.

### **Ziele und Entwicklungsperspektiven**

Das Zentrum für Kopf-Hals-Tumoren am LUKS verfolgt eine klare strategische Ausrichtung mit dem Ziel, sich als führendes KHT-Zentrum in der Schweiz weiterzuentwickeln. Die nächsten Entwicklungsschritte umfassen:

- **Weiterer Ausbau des KHT-Zentrums LUKS** und Positionierung als nationales Referenzzentrum für komplexe Head-&-Neck-Eingriffe
- **Vorbereitung auf eine potenzielle Einführung des HSM-Status** (Hochspezialisierte Medizin) durch gezielte Profilbildung und Leistungsnachweis
- **Etablierung als führendes nationales Zentrum für roboterassistierte Chirurgie** im HNO-/MKG-Bereich
- **Stärkung der translationalen und klinischen Forschung** im Head-&-Neck-Bereich durch gezielte Studienaktivitäten und überregionale Kooperationen

Durch diese gezielten Maßnahmen weitet das Zentrum die führende Rolle in der nationalen Versorgungslandschaft aus und trägt aktiv zur Weiterentwicklung der hochspezialisierten Kopf-Hals-Tumor-Behandlung in der Schweiz bei.

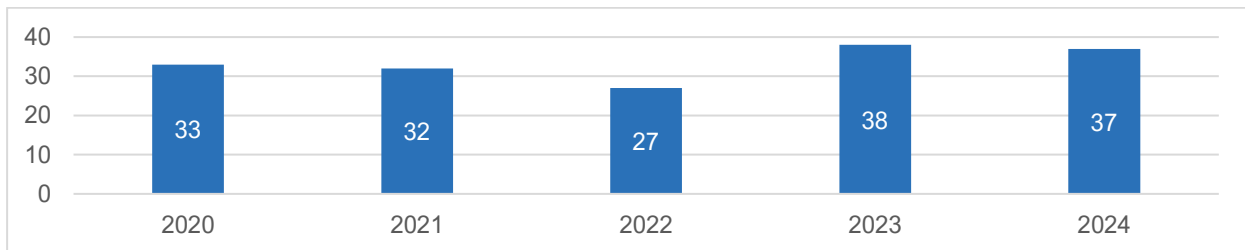
## **7. Schilddrüsenzentrum**

Das Schilddrüsenzentrum am LUKS, Luzern ist ein führendes, zertifiziertes Zentrum für Erkrankungen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen in der Schweiz. Als virtuelles, interdisziplinäres Zentrum deckt das Schilddrüsenzentrum das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum bei Erkrankungen an Schilddrüse und Nebenschilddrüsen ab. Das Schilddrüsenzentrum ist schweizweit und international bekannt und behandelt Patienten aus dem In- und Ausland.

Die interdisziplinäre Sprechstunde für Patientinnen und Patienten mit Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenenerkrankungen (Portalsprechstunde und single point of access) ist eine feste Institution. Sie integriert alle notwendigen Subspezialitäten sowie Spezialistinnen und Spezialisten an einem Ort und erweist sich als attraktive zentrale Anlaufstelle. Die zahlreichen Direktzuweisungen und die regelmässigen Anfragen für Zweitmeinungen bestätigen dies. Die Zahl der direkten Zuweisungen steigt stetig. Alle Zuweisungen werden vom interdisziplinären Team digital triagiert. Dank der engen interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Fachspezialitäten und der standardisierten Abläufe können Patientinnen und Patienten – von den ersten diagnostischen Abklärungen bis zur definitiven Therapie – zielgerichtet und mit hoher Qualität versorgt werden.

In einem Kooperationsprojekt mit St. Gallen und Aarau werden durch die Kolleginnen und Kollegen der Endokrinologie die Diagnostik- und Behandlungsergebnisse bei der Abklärung von Schilddrüsenknoten in einer Schilddrüsenknoten-Datenbank erfasst. In ausgewählten Fällen setzen wir bei den Feinnadelpunktionen in Anwesenheit der Patientinnen und Patienten eine on-site zytopathologische Begutachtung ein. Molekularpathologische Verfahren kommen gezielt zum Einsatz und erlauben eine noch individualisiertere Therapieplanung. Die intraoperative Schnellschnittdiagnostik erspart in ausgewählten Fällen eine zweite Operation.

Die SOPs des Schilddrüsenzentrums sind interdisziplinär erstellt und elektronisch abrufbar. Die Diagnostik folgt den neuesten Leitlinien, an deren Erstellung das Schilddrüsenzentrum aktiv mitarbeitet. Das monatliche «Interdisziplinäre Board für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenenerkrankungen» ist fest etabliert, sowohl als interne als auch externe Plattform. Für die «Tumorkonferenz Endokrine Malignome» erfolgten 2024 mehr als 70 Anmeldungen, die interdisziplinär besprochen wurden. Alle Therapiealternativen werden im Schilddrüsenzentrum LUKS Luzern angeboten. In ausgewählten Fällen konnten wir molekular gezielte Therapien bei Schilddrüsenkarzinomen einsetzen. Mit 37 Primärfällen im Jahr 2024 bewegt sich das Zentrum weiterhin auf einem hohen Niveau.

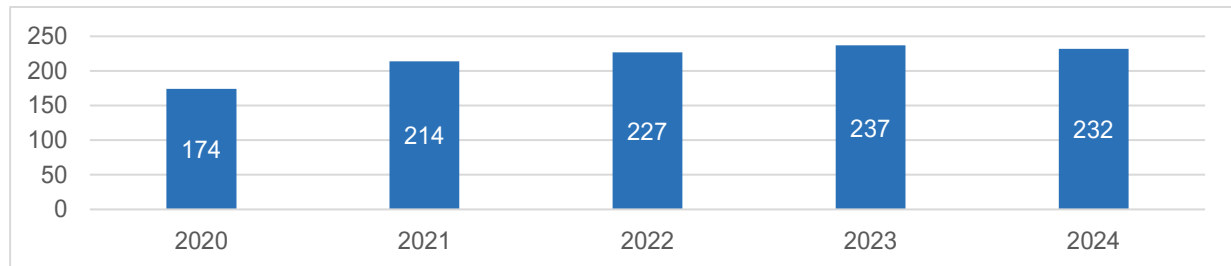


Primärfälle Schilddrüsenzentrum

Die Operationsmethoden sind schonend und komplikationsarm. Als Innovation wird seit 2023 zum bereits fest etablierten intraoperativen Neuromonitoring standardmässig die intraoperative Autofluoreszenz zur Nebenschilddrüsenprotektion eingesetzt. Das Schilddrüsenzentrum wurde bereits 2019 in das europäische Qualitätsregister für Endokrine Chirurgie (Eurocrine®) aufgenommen und erzielte im letzten Audit herausragende Ergebnisse. Knapp 1500 operierte Patientinnen und Patienten wurden bereits im Qualitätsregister vollständig und transparent erfasst. Im Jahr 2024 wurden in der modernen nuklearmedizinischen Therapiestation mit zwei Therapieplätzen 21 Patientinnen und Patienten mit Schilddrüsenkarzinomen stationär behandelt. Die Patienten- und Zuweiserzufriedenheit sind hoch. Im Schilddrüsenzentrum werden Kolleginnen und Kollegen aus der Endokrinologie, Nuklearmedizin, HNO und Viszeralchirurgie weitergebildet. Bereits der zweite EBSQ-fellow ist derzeit in Ausbildung. Das Angebot von externen Hospitationen wird regelmässig wahrgenommen. Das Schilddrüsenzentrum hat aktiv aus-, fort- und weitergebildet. Ein Höhepunkt war der zweite interdisziplinäre Sonografiekurs, der überregional besucht wurde. Das Schilddrüsenzentrum ist in den Fachgesellschaften aktiv. Die Veröffentlichung von Fachartikeln sowie Beiträge an nationalen und internationalen Tagungen unterstreichen das akademische Profil.

## 8. Zentrum für Leukämien und Lymphome (ZLL)

Das Zentrum für Leukämien und Lymphome bewegt sich mit aktuell über 230 Fällen jährlich auf einem konstant hohen Versorgungsniveau – deutlich über dem für die DKG-Zertifizierung geforderten Mindestfallvolumen.



Patientenfälle Zentrum für Leukämien und Lymphome

Mit Blick auf die kommenden Jahre ist kein starkes Wachstum zu erwarten, da im Bereich der Leukämien vermutlich bereits ein sehr hoher Anteil der regionalen Patientinnen und Patienten im ZLL behandelt wird. Das Zentrum dürfte damit nahe an einer Sättigungsgrenze operieren.

Die zukünftige Fallentwicklung wird daher vor allem durch demografische Faktoren beeinflusst – insbesondere durch den Alterungsprozess der Bevölkerung sowie Zuwanderung. Ein langsames, moderates Wachstum erscheint unter diesen Rahmenbedingungen plausibel.

Auch der regionale Versorgungsmarkt bleibt ein relevanter Einflussfaktor. Zwar ist aktuell keine relevante Konkurrenzsituation erkennbar, doch eine strategische Weiterentwicklung anderer Anbieter könnte sich langfristig auf Zuweisungsströme auswirken.

Unabhängig davon sieht das ZLL in der Spezialisierung und Innovation ein zentrales Entwicklungsfeld. Durch die Einführung von Therapien wie CAR-T, BiTEs und Hochdosis-Chemotherapie konnte das Zentrum sein Profil in der Hämatonkologie weiter schärfen und neue Behandlungsmöglichkeiten anbieten.

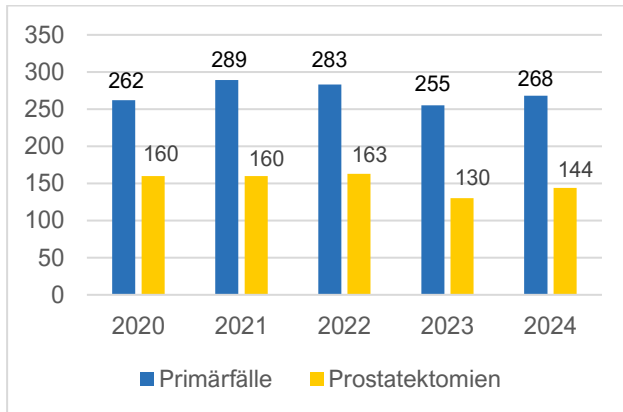
Externe Faktoren – wie gesundheitspolitische Rahmenbedingungen, epidemiologische Trends oder die Zulassung neuer Medikamente – bleiben schwer prognostizierbar, können jedoch punktuelle Schwankungen verursachen.

**Fazit:** Das ZLL rechnet mit einem stabilen bis leicht steigenden Patientenvolumen auf hohem Ausgangsniveau. Gleichzeitig wird die kontinuierliche Beobachtung der relevanten Einflussfaktoren zentral bleiben, um gegebenenfalls gezielt reagieren zu können.

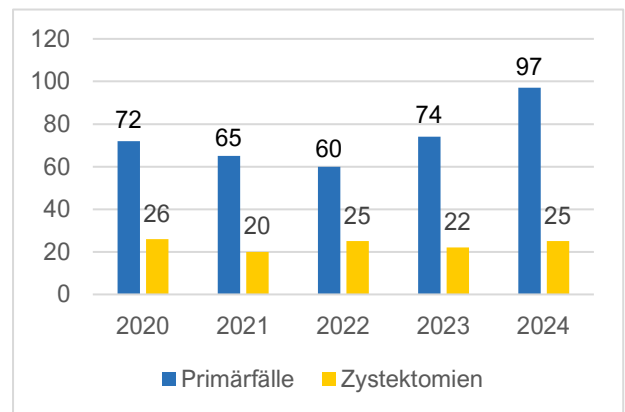
## 9. Uroonkologisches Zentrum

Die Fallzahlen im Uroonkologischen Zentrum zeigen sich im langfristigen Vergleich stabil auf hohem Niveau. Alle relevanten Entitäten – vom Prostatakarzinom über Harnblasen- und Nierenzellkarzinome bis hin zu Hoden- und Peniskarzinomen – liegen konsequent über den für die DKG-Zertifizierung erforderlichen Mindestwerten.

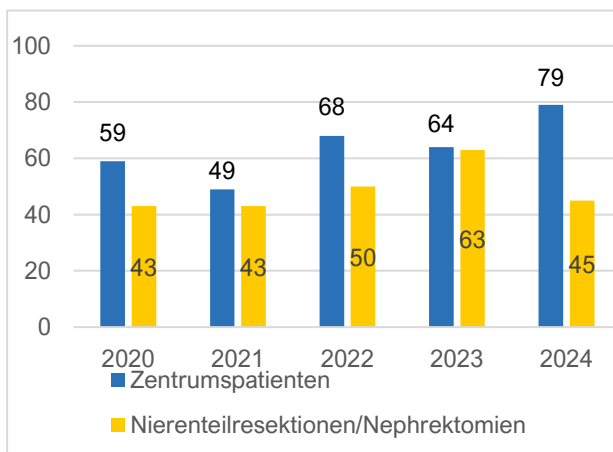
Während die Primärfallzahlen insbesondere bei Prostata- und Nierenzellkarzinomen seit Jahren auf einem soliden Niveau gehalten werden, konnte im Jahr 2024 auch bei Harnblasenkarzinomen und selteneren Entitäten ein Zuwachs beobachtet werden.



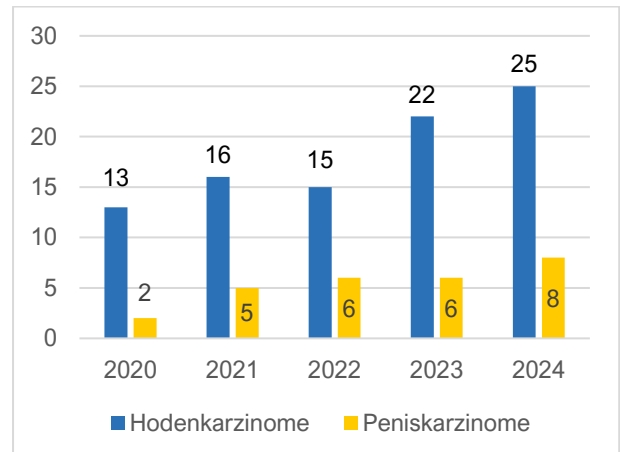
Fallzahlen Prostatakarzinome



Fallzahlen Harnblasenkarzinome



Fallzahlen Nierenzellkarzinome



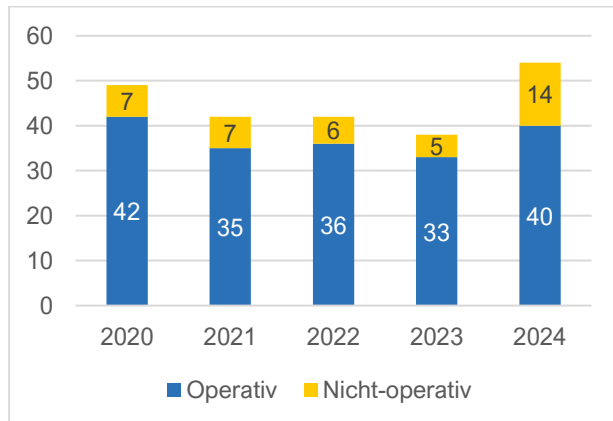
Primärfälle Hoden- und Peniskarzinome

Durch eine gezielte Patientenlenkung und verstärkte Zentralisierung, verbunden mit einer zunehmenden Einbindung in multizentrische Studien, erwartet das Zentrum mittelfristig eine weitere Konsolidierung der Versorgungszahlen. Einzelne Fallzahlen dürften sich dabei im Rahmen üblicher Schwankungen bewegen, ohne die strukturelle Versorgungssicherheit zu gefährden.

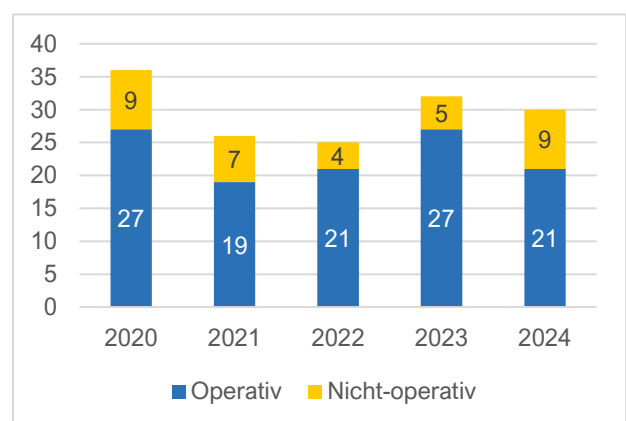
Die gleichbleibende Fallbelastung bei gleichzeitig wachsendem Anspruch an interdisziplinäre Behandlungsmodelle unterstreicht die Bedeutung einer kontinuierlichen Weiterentwicklung klinischer und forschungsnaher Strukturen innerhalb des Zentrums.

## 10. Viszeralonkologisches Zentrum

Die Primärfallzahlen im Bereich der kolorektalen Karzinome zeigen sich nach einem rückläufigen Trend der Vorjahre inzwischen wieder stabilisiert. 2024 verzeichnet das Zentrum sowohl bei Kolon- als auch bei Rektumkarzinomen eine stabile Fallentwicklung oberhalb der jeweiligen Mindestzahlen. Dies unterstreicht die gefestigte interdisziplinäre Versorgung und die zunehmende Sichtbarkeit des Zentrums im regionalen und überregionalen Netzwerk.

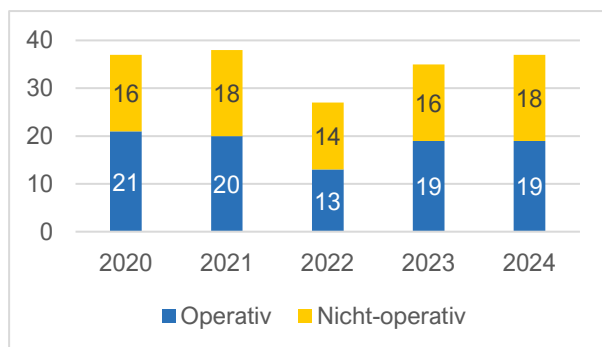


Primärfälle Kolonkarzinome

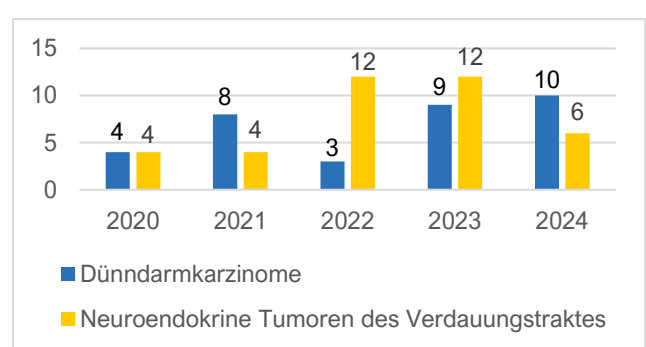


Primärfälle Rektumkarzinome

Der moderate Rückgang bei den Rektumkarzinomen seit 2022 dürfte im Zusammenhang mit der Einführung des kantonalen Darmkrebsvorsorgeprogramms stehen. Die frühzeitigere Erkennung und Entfernung prämaligener Läsionen wirken sich präventiv auf die Entstehung invasiver Karzinome aus – eine ausdrücklich begrüssenswerte Folge gesundheitsstrategischer Massnahmen.



Primärfälle Pankreaskarzinome



Primärfälle sonstige Gastrointestinale Tumoren

Auch im Bereich der Pankreaskarzinome konnten die Fallzahlen auf hohem Niveau gehalten werden, mit einem weiterhin relevanten Anteil operativer Behandlungen. Bei Dünndarm- und neuroendokrinen Tumoren des Verdauungstraktes bewegen sich die Zahlen erwartungsgemäss im Bereich seltener Entitäten mit natürlicher Schwankungsbreite.

Seit Mai 2024 erfährt das Zentrum eine gezielte Stärkung im Bereich der Viszeralchirurgie: Mit Prof. Dr. med. Martin Bolli konnte ein international anerkannter Experte für komplexe Tumorchirurgie und roboterassistierte Verfahren als Chefarzt Viszeralchirurgie der LUKS Gruppe gewonnen werden. Er gilt als eine der führenden Persönlichkeiten in der robotergestützten Behandlung gastrointestinaler Tumoren in der Schweiz – insbesondere bei Speiseröhren- und Darmkrebs – und war zuletzt als stellvertretender Chefarzt bei Clarunis (Universitätsspital Basel und Claraspital) tätig.



Prof. Dr. med. Martin Bolli, Chefarzt Viszeralchirurgie, Leiter Viszeralonkologisches Zentrum

Zum 01. Januar 2025 übernimmt Prof. Dr. med. Martin Bolli auch die Leitung des Viszeralonkologischen Zentrums. Dem bisherigen Leiter, Prof. Dr. med. Jürg Metzger, danken wir herzlich für seinen langjährigen, prägenden Einsatz und seine Verdienste um den Aufbau und die Weiterentwicklung des Zentrums.

Mit Frau Dr. med. Lana Fourie ergänzt darüber hinaus eine erfahrene Viszeralchirurgin das Kader als Leitende Ärztin. Beide Neuzugänge verfügen über langjährige Expertise in der robotischen Chirurgie und stärken gezielt das operative Profil des Zentrums.



Dr. med. Lana Fourie, Leitende Ärztin Allgemein- und Viszeralchirurgie

Durch die personelle Erweiterung und den Ausbau der robotischen Infrastruktur – neu mit vier Operateur Operateuren und zwei Konsolen – ist mittelfristig mit einem nachhaltigen Effekt auf die Anzahl komplexer chirurgischer Eingriffe im gastrointestinalen Bereich zu rechnen. Gleichzeitig festigt dieser Entwicklungsschritt die Positionierung des Zentrums – sowohl innerhalb des LUKS wie auch im überregionalen Umfeld.

## 11. Abschliessende Bemerkungen & Ausblick

Das Jahr 2024 war für das Tumorzentrum Luzern geprägt von gezielten strukturellen, personellen und inhaltlichen Weichenstellungen. Die dargestellten Entwicklungen in den Organkrebszentren zeigen eine hohe Dynamik, zunehmende Spezialisierung und gelebte Interdisziplinarität in der onkologischen Versorgung.

Mit der neuen ärztlichen und administrativen Leitung, dem standortübergreifenden Ausbau der Medizinischen Onkologie, der geplanten Erstzertifizierung des Neuroonkologischen Zentrums sowie der Weiterentwicklung datenbasierter Prozesse wurden zentrale Elemente einer künftigen Gesamtstrategie erkennbar. Dabei gewinnt insbesondere das Thema Integration an Bedeutung – als strukturelles, datenbasiertes und zugleich kulturelles Prinzip.

Gleichzeitig bleibt bei aller Systematik der menschliche Aspekt zentral: Versorgung beginnt bei Beziehungen, Vertrauen und Verantwortung – gegenüber den Patientinnen und Patienten ebenso wie im fachlichen Miteinander.

**Unser Dank gilt allen Beteiligten, die mit ihrem Engagement, ihrer Expertise und nicht zuletzt ihrer Ausdauer dazu beigetragen haben, dass das Tumorzentrum auch 2024 weitergewachsen ist – fachlich, strukturell und als gemeinsames Projekt.**

#### Autorinnen und Autoren:

Berat Pulaj, Prof. Dr. med. Oliver Gautschi-Bachofer, Prof. Dr. med. Klaus Strobel, Dr. med. Alexander Schipf, Nicole Gwerder, Morales Isabelle, KD Dr. med. Susanne Bucher, Dr. med. Christian Braun, Dr. med. Anja Wysocki, Dr. med. Patrick Tomasetti, Prof. Dr. med. Sacha Zeerleder, Dr. med. Tilo Zander, PD Dr. med. Corinna Wicke, Prof. Dr. med. Christian Fankhauser, Prof. Dr. med. Martin Bolli, Daniela Stoll, Sarah Glaus

#### Kontakt

Luzerner Kantonsspital

Tumorzentrum

Spitalstrasse

6000 Luzern 16

[www.luks.ch/tumorzentrum](http://www.luks.ch/tumorzentrum)

Telefon 041 205 11 11

[tumorzentrum@luks.ch](mailto:tumorzentrum@luks.ch)



**Zertifiziertes  
Onkologisches Zentrum**



**Zertifiziertes  
Onkologisches Zentrum**